

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

592 (27.12.1916) Mittagsblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

**Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugpreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestelgeb. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Ungarn, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Ledriges Ausland (Belgienverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

**Ersteigert an allen Werttagen in zwei Ausgaben** Zeitungen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Kleinere 50 Pf. Platz, Kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechenden Nachlass nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Beratungsbüros entgegen. **Schluss der Anzeigen-Aufnahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Ereditionsbüro: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

## Die Friedensbemühungen Wilsons und der Schweiz.

### Deutscher Abendbericht

vom 23. Dezember.

Berlin, 23. Dez., abends. (W.L.B. Amtlich.) Im Westen wegen ungünstiger Witterung nur geringe Gefechtsaktivität.

In der Ostfront nichts Wesentliches. Die Dobrudschka ist bis auf das Gelände zwischen Marin und Jaccia vom Feinde gesäubert. Am Doiran-See vorübergehend Artillerietätigkeit.

### Deutscher Tagesbericht

vom Sonntag, den 24. Dezember.

Großes Hauptquartier, 24. Dezember. (W.L.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptplaz.

Weiterhin von Bielefeld im Hagenbogen greifen englische Abteilungen nach starker Feuerbereinigung im Noyengraben unsere Stellung an. Sie wurden abgewiesen.

Auf der übrigen Front herrschte bei meist schlechtem Wetter nur geringe Feueraktivität.

#### Ostlicher Kriegshauptplaz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. In den verschneiten Waldkarpathen nahm zeitweilig im Ludowa- und Kivlaba-Abchnitt das Geschützfeuer zu. Nördlich des Nizales ging der Kampf wieder zum Angriff über. Nach einem erfolglosen Vorstoß gelang es ihm, am Höhenkamme des Magaros sich festzusetzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Durch die Operationen der Dobrudschka-Armee ist der Feind in den Nordwestzipfel des Landes gedrängt worden. Das nördliche Donauufer beiderseits Tulcea liegt unter dem Feuer unserer Geschütze.

Mazedonische Front. Zwischen Barbar und Doiransee lag starkes englisches Feuer auf den deutschen und bulgarischen Stellungen. In den Abendstunden ausgreifende Patrouillen wurden blutig abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

### Deutscher Abendbericht

vom 24. Dezember.

Berlin, 24. Dezember, abends. (W.L.B. Amtlich.) In der West- und Ostfront im allgemeinen ruhiger Tag.

In der Dobrudschka ist Jaccia genommen. Bei Tulcea hält das Feuer an. In Mazedonien nichts Besonderes.

### Deutscher Tagesbericht

vom Montag, den 25. Dezember.

Großes Hauptquartier, 25. Dezember. (W.L.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptplaz.

Im Wytschaete-Bogen zeitweilig starker Artilleriekampf; bei den übrigen Armeen ging die Gefechtsaktivität über das gewöhnliche Maß nicht hinaus.

Die Nacht verlief in den meisten Abschnitten still.

#### Ostlicher Kriegshauptplaz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Südwestlich von Stanislaw wiesen österreichisch-ungarische Vorposten bei Lysice mehrere russische Vorstöße ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Im Gebiete der Gimbraslawa Bk. warfen unsere das Vordfeld beherrschenden Patrouillen mehrfach russische Streifabteilungen zurück. Nördlich von Sosmezog im Ditoz-Tal zwang unser Abwehrfeuer zweimal angreifende Russen zurückzuziehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der großen Walachei haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Die Dobrudschkaarmee nahm Jaccia an und steht im Angriff auf den Brückenkopf von Macin.

### Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Deutscher Abendbericht

vom 25. Dezember.

Berlin, 25. Dez., abends. (W.L.B. Amtlich.) Im Westen und Osten keine größeren Kampfhandlungen.

In Rumänien Fortschritte. In mazedonischer Front nichts Wesentliches.

### Deutscher Tagesbericht

vom Dienstag, den 26. Dezember.

Großes Hauptquartier, 26. Dezember. (W.L.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptplaz.

In einzelnen Abschnitten der Westfront, beiderseits des Kanals von La Bassée und westlich von Lens nahm die Artillerietätigkeit zu. Vorstöße starker englischer Patrouillen sind mehrfach abgewiesen worden.

#### Ostlicher Kriegshauptplaz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Am unteren Stochod war die russische Artillerie ruhiger als sonst. Nordwestlich von Luda brachte eine Unternehmung deutscher Abteilungen 16 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. An der Ludowa-Höhe in den Waldkarpathen zeitweilig starkes Geschützfeuer. Am Kagratal südlich von Dorna Wata scheiterte ein Vorstoß russischer Streifabteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Bei den Kämpfen in der Großen Walachischen Ebene und am Rande des Gebirges südlich von Rimneul-Sarat sind in den letzten Tagen 5500 Russen gefangen genommen worden.

Gestern führten ostbayerische deutsche Divisionen mit zugeordneten österreichisch-ungarischen Bataillonen das nahe verteidigte Dorf Filipesi (an der Bahn Buzau-Braila) und beiderseits anschließende stark verschante Stellungen der Russen.

#### Mazedonische Front.

Erfolgreiche Patrouillenvorstöße bulgarischer Infanterie nordwestlich von Monastir. Im Cetina-Becken wechselnd heftiges Artilleriefeuer.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Deutscher Abendbericht

vom 26. Dezember.

Berlin, 26. Dez., abends. (W.L.B. Amtlich.) Auf dem Nordufer der Somme zeitweise starkes Feuer. Sonst im Westen und Osten nichts Wesentliches.

In der Großen Walachei ist der Feind aus mehreren Stellungen geworfen worden. In Mazedonien herrschte Ruhe.

## Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 24. Dezember. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegshauptplaz.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph. Nördlich des Nizales hat sich eine feindliche Abteufung auf der Höhe Magaros festgesetzt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Eines unserer Jagdkommandos überführte die Vesznya Solotwinska, drang durch die Hinderniszonen in eine feindliche Vorstellung südwestlich Vohorodgan vor, kämpfte die Besatzung nieder und rückte nach Zerstörung der Verteidigungsanlage vollständig ein.

Italienischer u. Südöstlicher Kriegshauptplaz. Auf der Karsthochfläche zeitweise lebhafteres Artilleriefeuer; sonst unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember haben bei einem Vorstoß vier unserer Zerstörer in der Otrantofraße zwei armerzte Ueberwachungsdamper im Artilleriekampf versenkt. Auf der Rückfahrt wurde ihnen der Weg durch wenigstens sechs feindliche Zerstörer eines mächtigeren und schnelleren Typs, so viel aufschwebbar „Indomito“ verlegt. Beim Durchbruch kam es zu einem heftigen Geschützkampf, wobei ein feindlicher Zerstörer in Brand geschossen liegen blieb, wenigstens drei andere auf Nahtdistanz vielfach getroffen und in die Flucht gejagt wurden, darunter ein Zerstörer eines noch stärkeren unbekanntem Typs. Von unseren Zerstörern erhielt einer zwei Treffer im Rumpf, ein zweiter einen in die Aufbauten. Ein Mann tot, kein Verwundeter.

#### Flottenkommando.

Wien, 25. Dez. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegshauptplaz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Kampftätigkeit nimmt in mehreren Frontabschnitten an Lebhaftigkeit zu.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph. In einigen Stellen wurden russische Aufklärungsabteilungen zurückgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei Lysice hat ein Jagdkommando des vierten währten I. und L. Inf. Regt. Nr. 16 in einem nächtlichen Vorpostenkampf den vierfach überlegenen Feind mit dem Bajonett zurückgeworfen und ihm schwere Verluste zugefügt. Auch alle weiteren Angriffsvorstöße der Russen sind gescheitert.

Italienischer u. Südöstlicher Kriegshauptplaz. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 26. Dez. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegshauptplaz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Großen Walachei dauern die Kämpfe an. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erkämpften beiderseits der von Buzen nach Braila führenden Bahn vorgehen, die starken russischen Stellungen bei Filipesi. Auch im Rumpfe von Rimneul-Sarat wurden Fortschritte erzielt. Die Zahl der in den letzten Tagen in der Walachei eingebrachten Gefangenen Russen beträgt über 5500.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph. Südwestlich von Sulta und südlich von Dorna Batra führten russische Streifkommandos erfolglos gegen unsere Stellungen vor. In den Waldkarpathen vielfach neu ausbrechender Geschützkampf.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts von Belang.

Italienischer u. Südöstlicher Kriegshauptplaz. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Sommeschlacht zu Ende und für die deutschen Waffen siegreich.

Berlin, 23. Dez. (W.L.B.) Seit einigen Tagen wird die Sommeschlacht in den Heeresberichten beider Parteien kaum mehr erwähnt. Die große Sommeschlacht ist tatsächlich zu Ende. Nachdem vor über vier Wochen die letzten Infanterievorstöße kläglich scheiterten, hat auch das Feuer der französischen und britischen Artillerie in solchem Maße nachgelassen, daß es den Verteidigern möglich wurde, ihre Verteidigungsanlagen, die stellenweise nur aus eingetrommelten Gräben und Granattrichtern bestanden, neu auszubauen. Diese vier Wochen relativer Ruhe, welche die erschöpften Angreifer dem Verteidiger notgedrungen gewähren mußten, haben das Schicksal der Sommeschlacht ein für allemal besiegelt. Heute ist an der ganzen Sommeschlacht bereits wieder ein Wall ausgebaute Grabensysteme entstanden. Sogar vor den vordersten Linien ist Schlachtdraht gezogen, und selbst hier liegt die Besatzung bereits wieder in tiefen Unterständen und

schützlicheren Stollen. Damit sind alle Mützen und Opfer von fünf Monaten Sommeroffensive vergeblich gebracht.

Sollten Engländer und Franzosen nochmals den Angriff wagen, so müssen sie wieder von vorne beginnen, da heute die Linien des Verteidigers stärker und unbefleglicher dastehen, als am 11. Juli. Denn hinter dem ersten, im Bereich des feindlichen Feuers geschaffenen Grabensystem erwarten mehr als ein Dutzend und in aller Ruhe und Sorgfalt ausgebaute Verteidigungslinien den Gegner. Wie außerordentlich geschwächt die franko-britische Offensivkraft an der Somme ist, geht allein aus der Tatsache hervor, daß auch die schöne Witterung der letzten Tage, bei welcher der getrorene Boden sogar eine Verwertung der „Tanks“ ermöglicht hätte, von ihnen zu keinerlei Angriffshandlungen benutzt wurde. Dasselbe Passivität in der Luft. Bei aufklärendem Himmel zichen deutsche Kampfbomben gegen Westen. Von der so laut gerühmten englischen Ueberlegenheit im Flugwesen ist es still geworden. Der britische Bericht vom 21. Dezember, an dem gutes Flugwetter war, muß selber vier eigene Flugzeuge als vermisst ausgeben, während er nur ein feindliches als zerstört melden kann. Die Sommeschlacht hat mit einem vollen Sieg der deutschen Waffen geendet.

#### Der französische Keilsrat unter Lyautey.

Paris, 21. Dez. (Sabasmeldung.) Der Keilsrat trat am Samstag abend zusammen. Es wurde beschlossen, daß über alle die Vorbereitung und Weiterführung des Krieges betreffenden Fragen unter Leitung des Generalen Lyautey beraten und berichtet werden soll. General Lyautey ist beauftragt, den beteiligten Ministern und dem Oberbefehlshaber die gefassten Beschlüsse zu übermitteln und das bei ihrer Ausführung notwendige Zusammenarbeiten sicherzustellen.

#### Der Feldzug in Rumänien.

##### Die Bedeutung der Einnahme von Tulcea.

Berlin, 23. Dez. (W.L.B.) In welchem Vorstoß haben die Bulgaren die russischen Nachstellungen in der Dobrudschka überrannt und die Stadt Tulcea besetzt. Im Besitz der Schlüssel von Tulcea beherrscht der Sieger den unteren Donauarm, den Sulina-Kanal und den St. Georgsarm. Die Donauschiffahrt ist somit völlig unterbunden und den Russen steht für den Transport nach Galatz und dem Sereth nur noch die Bahnlinie von Ieni nach Jassi Verfügung. Der äußerste fließende Flügel der See der Verbündeten hat mit der Einnahme von Tulcea einen festen, außerst wichtigen, nicht zu flankierenden Stützpunkt erhalten.

Im Osten macht das breite Donaudelta jede Annäherung unmöglich. Gegen Norden ist Tulcea durch die 15 Kilometer breiten Donausümpfe gedeckt. Die russischen Verbände Sacharoff sind in die äußerste Nordwestecke der Donau gedrängt und als rückwärtige Verbindung stehen ihnen nur noch Iaccia und Braila zur Verfügung. Ob sie einen letzten Versuch machen werden, sich auf der fliegende Turcoia-Greci-Beilow-Iaccia zu behaupten, ist höchst zweifelhaft.

#### Der Krieg zur See.

##### Ein französisches Torpedoboot gesunken.

Lugano, 23. Dezember. (W.L.B.) Das französische Torpedoboot Nr. 300 lief am 1. Dezember 1916 vor Havre auf eine Mine und sank.

##### Zwei englische Torpedobootszerstörer gesunken.

London, 25. Dez. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Admiralität teilte mit: Am 21. Dezember sind in der Nordsee zwei Torpedobootszerstörer infolge eines Zusammenstoßes bei sehr schlechtem Wetter gesunken. Sechs Offiziere und 49 Mann sind ertrunken.

##### Berlent.

London, 25. Dez. (W.L.B.) Die Mannschaften der versenkten Dampfer „Danborg“ und „Marquis de Urquiel“ sind gerettet. Ferner sind neun Mann des dänischen Dampfers „Gropia“ an Land gebracht worden. Einer ist verunndet.

Hamburg, 23. Dezember. (W.L.B.) Der schwedische Dampfer „Malcolm“ (1188 Brutto-Registertonnen), mit Grantholz von Schweden nach England, ist in der Nordsee angehalten und als Prise nach Hamburg aufgebracht worden.

Snaa, 23. Dez. (W.L.B.) Der Minister des Meeres macht bekannt, daß in England die Ladungen von sieben holländischen Dampfern angehalten worden sind.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Begnadigte Hochverräter. Berlin, 23. Dez. Die V. B. a. M. meldet aus Wien: Wie verlautet, wurde der frühere tschechische Abgeordnete Dr. Kramarsh, der wegen Hochverrats zum Tode verurteilt worden war, zu 15 Jahren schweren Kerkers, der frühere Abgeordnete Kassin zu 10 Jahren, der Parteiführer Cerninka und der letzte Angeklagte Jamajal zu je fünf Jahren Kerkers begnadigt.

Französische Fliegermärchen. Berlin, 24. Dez. Der französische Bericht vom 21. Dezember meldet den Abschuss von vier deutschen Flugzeugen. Es wird festgestellt, daß wir am 19. d. Mts. ein Flugzeug, am 20. d. Mts. eins verloren haben. Man scheint es in Frankreich nötig zu haben, die gute Name durch erlogene Luftjäger aufrecht zu erhalten.

Portugiesische Aktivist. London, 22. Dez. (W.T.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Präsident von Portugal Machado erklärte in einem Interview mit einem Vertreter der Associated Press, daß Portugal im Begriff stehe, in einem größeren Maßstab am Kriege teilzunehmen. Die britische und französische militärische Mission erwogen die Verwendung portugiesischer Truppen in Flandern und Frankreich, sowie in Ostafrika und hätten 50 000 Mann in Anspruch genommen. 6000 Mann seien zur Verstärkung hinausgeschickt worden. Jetzt sei Portugal bereit, auf der westeuropäischen Front mitzumachen. Es werde es tun, sobald der britische, französische und portugiesische Generalstab die Ueberlegenheit und portugiesische Generalstab die Ueberlegenheit festgestellt haben, daß die Hilfe Portugals größtmögliche Wirkung haben werde. England habe soviel Geld gegeben, als Portugal nötig habe, um den Krieg in modernster Art zu beginnen. Die englische Anteilung soll zwei Jahre nach Unterzeichnung des Friedens zurückgezahlt werden.

Bulgarische Kriegsberichte.

Sofia, 23. Dez. (W.T.B.) Bericht des Generalstabes. Mazedonische Front. Nur im Wardarthal heftigeres feindliches Artilleriefeuer. Eine feindliche Kompanie, die nordöstlich von Doiranee vorzurücken versuchte, wurde durch Artilleriefeuer zurückgedrängt. In den anderen Frontabschnitten nichts von Bedeutung.

Rumänische Front: In der Dobrudscha ist der geschlagene und von den verbündeten Truppen hart verfolgte Feind im Rückzug gegen die untere Donau. Wir haben Tulcea besetzt. Ein türkisches Korps hat 4 Kanonen erbeutet.

Sofia, 24. Dez. (W.T.B.) Bericht des Generalstabes vom 24. Dezember. In Mazedonien zwischen Wardar und dem Doiranee ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer während des ganzen Tages. Gegen Abend versuchten in diesem Abschnitt feindliche Artillerieabteilungen anzugreifen, wurden aber durch Artilleriefeuer zurückgedrängt. In der Struma lebhaftes Patrouillentätigkeit. Sonst schwaches Artilleriefeuer. Rumänische Front: In dem nordöstlichen Winkel der Dobrudscha ist der Kampf mit feindlichen Nachhut auf der Linie Macino-Jaccaea im Gange.

Türkische Kriegsberichte.

Konstantinopel, 23. Dez. (W.T.B.) Amtlicher Seeberichts vom 23. Dezember. Ein wichtiges Ereignis an den verschiedenen Fronten. In der Dobrudscha haben unsere Truppen in fortgesetztem Angriff den Feind aus seinen Stellungen geworfen, ungefähr 100 Gefangene gemacht und ein Wägenweh erbeutet.

Konstantinopel, 25. Dez. (W.T.B.) Amtlicher Bericht. Am 23. d. Mts. wurden in unbedeutende englische Angriffsversuche vollkommen abgewiesen. Dem Feinde wurden ziemlich schwere Verluste zugefügt. In den anderen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg mit Italien.

Bomben auf Vola. Wien, 23. Dez. (W.T.B.) Zur Meldung des italienischen Marineministeriums, daß eine Abteilung italienischer Seeflugzeuge Bomben auf militärische Einrichtungen und voranfertigte Kriegsmaterial im Hafen von Vola abgeworfen hat, wird aufklärend festgestellt: Mehrere feindliche Flugzeuge waren am 21. Dezember nachmittags auf Vola vier Bomben ab, von denen eine im Hofe des Marinehospitals explodierte und einen Mann tötete. Außer vielen zerbrochenen Fensterscheiben des Spitals wurde kein Sachschaden verursacht. Drei Bomben fielen ins Meer.

Das Friedensangebot des Vierbundes.

Der französische Senat will den Krieg bis zum "siegreichen Ende" fortsetzen. Paris, 23. Dezember. (W.T.B.) Meldung der Agence Havas. Am Abend beendete der Senat seine Geheimhaltungen zur Vernehmung der Antepellationen. Eine Vertetlung wurde die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen. Es wurden mehrere Tagesordnungen eingebracht. Ministerpräsident Briand erklärte, die Regierung werde mit der Tagesordnung Cherou-Rougert annehmen, die der Regierung Vertrauen ausspricht. Der erste Teil, der der Regierung das

Kirchliche Nachrichten.

Freiburg, 23. Dez. Diözesanparoch 26. Bist. Vor dem Kriege Altar in Sakrament bei der 18. Reserven-Division wurde mit dem Jahrbücher Löwenorden mit Schwertern ausgezeichnet.

Vertrauen ausspricht, wurde mit 194 gegen 60 Stimmen angenommen, der zweite Teil und die ganze Tagesordnung durch Handhochheben. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die angenommene Tagesordnung Cherou lautet: Der Senat verleiht, daß Frankreich mit dem Feinde, der sein Gebiet besetzte, nicht Frieden schließen kann; es ist entschlossen, den Krieg, der Frankreich ausgenötigt wurde, zum siegreichen Ende zu bringen, würdig der Selbstenntlichkeit der französischen Soldaten, deren unsterblichem Ruhm der Senat von neuem seinen Gruß sendet. Der Senat nimmt von den Erklärungen der Regierung Kenntnis und gemäht ihr sein Vertrauen, damit sie im Einverständnis mit den großen Kommissionen unter der Kontrolle des Parlaments die energischsten Maßnahmen ergreife, sei es um Frankreichs materielle Ueberlegenheit über den Feind sicherzustellen, sei es, um unter der einheitlichen tätigen Leitung der Gesamtheit die Anstrengungen der Armee und des Landes zu organisieren, sei es, um nach außen hin mit Klugheit und Festigkeit die Würde und das Prestige Frankreichs zu verteidigen. Der Senat ging dann zur Tagesordnung über.

Die englischen Soldaten wollen den Frieden.

Christiania, 23. Dez. (W.T.B.) Der Berichtsfatter der Zeitung "Herald" meldet aus London: Auf die Aeußerung des liberalen Abgeordneten Professor Lees Smith im Unterhause, der als Korporal in der englischen Armee in Frankreich Dienste getan hat, daß alle englischen Soldaten in Frankreich einstimmig für die Einleitung von Friedensverhandlungen seien, entgegnete Bonar Law, falls diese Auffassung im englischen Volke Boden gewänne, würde alles Blut, das England im Kriege geopfert habe, vergebens vergossen sein.

Rotterdam, 23. Dez. (W.T.B.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Bonar Law antwortete gestern im Unterhause auf die friedensfeindliche Rede von Lees Smith, Korporal bei einem Sanitätskorps einer Armee. Dieser hatte gesagt, daß die Soldaten einstimmig für eine billige Beratung über den Frieden sein würden. Sir John Simon sprach seine vollständige Uebereinstimmung mit der Rede Lloyd Georges aus und legte dabei den Nachdruck auf die Tatsache, daß Lloyd George nicht die Türe für einen Frieden zugelassen habe. Die Times sagt in ihrer Uebersicht über die Parlamentsverhandlungen: Allgemein herrschte die Auffassung, daß der Premierminister das letzte Wort über das Friedensangebot gesprochen habe, bis der Abgeordnete Lees Smith darauf hinwies, daß die Türe noch offen stände.

Sturm in der Duma.

Stockholm, 22. Dezember. (Tag.) In der Reichsduma spielten sich nach dem Wiedererscheinen der Sozialdemokraten infolge der Vergewaltigung der Duma anlässlich des deutschen Friedensangebots die heftigsten Szenen ab. Sämtliche Sozialisten und Vertreter der Arbeiterpartei gestellten in den schärfsten Worten den vom Dumapräsidenten unternommenen Versuch, die öffentliche Meinung mundtot zu machen. Der Sozialdemokrat Tuljajoff erklärte: "Wir hätten zweifellos die Abweisungsformel abgelehnt, und zwar aus folgenden Gründen: Wir stehen mehr als je auf dem Standpunkt, daß wir den Frieden brauchen, aber durch die schändlichen Manöver des Dumapräsidenten" — — — (ungeheurer Lärm im Zentrum) — — — "ist uns jede Meinungsäußerung abgeschnitten gewesen. Wir legen darum Protest ein und verlassen den Saal als Symbol, daß uns nichts mit der kriegsbeherrschenden Duma verbindet." Darauf protestierte der Arbeitervertreter Samojloff gegen die verbredliche Verlegung der Dumaakuten, die durch das Präsidium gewaltam des Rechtes beraubt werde, in der allerwichtigsten Frage des Staatslebens ihre Meinung gebührend zum Ausdruck zu bringen. Die Duma, welche in fremdem Auftrag diesen Schritt unternahm, möge die Verantwortung tragen. Die Wägen der Hauptstadt hätten gesagt, was sie von solchen Manipulationen halten.

Eine Friedensnote der Schweiz.

Bern, 23. Dezember. Der schweizerische Bundesrat hat gestern an die Regierungen der kriegsführenden Staaten folgende Note gerichtet: Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, mit dem der schweizerische Bundesrat, geleitet von seinem heiligen Wunsche nach einer baldigen Beendigung der Feindseligkeiten, vor geraumer Zeit in Fühlung getreten ist, hatte die Freundlichkeit, dem Bundesrate von der den Regierungen der zentral- und südwestlichen Mächte angestellten Friedensnote Kenntnis zu geben. In dieser Note erörtert Präsident Wilson, wie sehr er wünscht internationale Abmachungen seien zum Zwecke einer sicheren und dauernden Vermeidung von Katastrophen, wie diejenige es ist, unter der heute die Völker leiden; er betont im Zusammenhang damit vor allem die Notwendigkeit, das Ende des gegenwärtigen Krieges herbeizuführen. Ohne selbst Friedensvorschläge zu machen, über eine Vermittlung anzubieten, beschränkt er sich darauf, zu fondieren, ob die Menschheit hoffen darf, sich den Segnungen des Friedens nähern zu haben. Die überaus verdienstliche persönliche Initiative des Präsidenten Wilson wird mächtigen Widerhall in der Schweiz finden. Treu den Verpflichtungen, die sich aus der Einhaltung strenger Neutralität ergeben, in gleicher Freundschaft mit den Staaten der beiden im Kriege stehenden Mächtegruppen verbunden, wie eine Iniel inmitten der Brandung des schrecklichen Völkerkrieges gelegen, in seinen ideohen und materiellen Interessen auf empfindliche bedroht und verlost in unser Land von einer tiefgehenden Friedenssehnsucht erfüllt und bereit, mit seinen schweben Kräften mitzuhelfen, um den unendlichen Leiden des

Krieges, welche ihm durch tägliche Verührung mit den internierten Schwerverwundeten und Geknieteten vor Augen geführt werden, ein Ende zu bereiten und die Grundlage zu einem segensreichen Zusammenwirken der Völker zu schaffen. Der schweizerische Bundesrat ergreift daher freudig die Gelegenheit, die Bestrebungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zu unterstützen. Er würde sich glücklich schätzen, wenn er in irgend einer auch noch so bescheidenen Weise für die Annäherung der im Kampfe stehenden Völker und die Erreichung eines dauerhaften Friedens tätig sein könnte.

Infreundliches Echo in Paris.

Paris, 24. Dez. (W.T.B.) Es ist klar, daß die Abstimmung des Senats, durch die bestätigt wird, daß Frankreich mit einem Feinde, der sein Gebiet besetzt hält, nicht verhandeln kann, der Regierung neue Kraft und Autorität verleihen wird und ungewöhnlich zum Ausdruck bringt, daß nur der Sieg den Streitfall beenden wird. Was insbesondere die Schweiz anlangt, so erkennen die Blätter an, daß die Lage der helvetischen Republik sowohl physisch wie moralisch ungewöhnlich peinlich ist.

Hervé bedauert in der Victoire, daß die Schweiz, die neutral sei, wie Belgien, und Zeuge eines schandlichen Angriffs gewesen sei, dem sie rein zufällig entgangen sei, die Helfer und ihre Opfer auf die gleiche Stufe stelle. Evénement bedauert, daß das Schweizer Volk für das Frankreich seit Jahrhunderten häufig seine Freundschaft bezeugt und ihm davon gültige Beweise gegeben habe, sich den Sophismen Wilsons angeschlossen habe, und daß seine Regierung sich in das nationale Verteidigungswerk einzumischen trachte, das Frankreich in voller Unabhängigkeit seines Willens führe.

Für Petit Parisien verdient die Schweizer Note die gleiche Höflichkeit, die gleiche Prüfung und die gleichen Vorbehalte wie die amerikanische Note. Journal sieht in der Gleichzeitigkeit der Noten ein Zeichen für eine Entente der unter dem Kriege leidenden Neutralen und verlangt eine Antwort der Mächten, die jede vorzeitige Erörterung abschnidet.

Gaulois glaubt, daß derartige Kundgebungen, wenn sie sich vermehren, gefährlich werden könnten, da sie um die kriegsführenden herum eine pazifistische Atmosphäre schaffen, die für Frankreichs Interesse verhängnisvoll sei, da sie gegen seinen Willen und auf Anregung des Feindes, der die Stunde gewählt habe, entstanden sei.

Temps sagt: An das Gewissen der Schweiz richten wir die einfache klare Frage: Glaubt ihr, wenn ihr zur gegenwärtigen Stunde den Frieden in Vorschlag bringt, daß ihr für beide Gegner die billige Behandlung erlangt, die sich auf Tatsachen und Handlungen stützt? Wir kämpfen verpflichtet für die Freiheit, da sie gegen seinen Willen und auf Anregung des Feindes, der die Stunde gewählt habe, entstanden sei.

Temps sagt: An das Gewissen der Schweiz richten wir die einfache klare Frage: Glaubt ihr, wenn ihr zur gegenwärtigen Stunde den Frieden in Vorschlag bringt, daß ihr für beide Gegner die billige Behandlung erlangt, die sich auf Tatsachen und Handlungen stützt? Wir kämpfen verpflichtet für die Freiheit, da sie gegen seinen Willen und auf Anregung des Feindes, der die Stunde gewählt habe, entstanden sei.

Eine Konferenz der Neutralen.

Bern, 23. Dezember. Wie das Berner Tagblatt erzählt, wird auf Veranlassung der drei skandinavischen Regierungen in Bern in Bälde eine Konferenz der Neutralen stattfinden, um ein gemeinsames Vorgehen in die Wege zu leiten und durch fortgesetzte Vorschläge die Annäherung von Friedensverhandlungen zu fördern.

Die Friedensbemühungen Wilsons.

Die deutsche Antwort auf die Note Wilsons.

Berlin, 26. Dezember. (W.T.B. Amtlich.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem Volskaster der Vereinigten Staaten von Amerika in Beantwortung des Schreibens vom 21. Dezember folgende Note übergeben: "Die kaiserliche Regierung hat die hochherzige Anregung des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zu schaffen, in dem freundschaftlichen Geiste aufgenommen und erwogen, der in der Mitteilung des Herrn Präsidenten zum Ausdruck kommt. Der Herr Präsident zeigt das Ziel, das ihm am Herzen liegt, und läßt die Wahl des Weges offen. Der kaiserlichen Regierung erscheint ein unmittelbarer Gedankenaustausch als der geeignetste Weg, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Sie beehrt sich daher, im Sinne ihrer Erklärung vom 12. d. M., die zu Friedensverhandlungen die Hand bot, den alsbaldigen Zusammentritt von Delegierten der kriegsführenden Staaten an einem neutralen Orte vorzuschlagen. Auch die kaiserliche Regierung ist der Ansicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerkrieges in Angriff genommen werden kann. Sie wird, wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, zusammen mit den Vereinigten Staaten von Amerika an dieser erhabenen Aufgabe mitzuarbeiten."

Die Antwort der österr.-ungar. Regierung.

Wien, 26. Dezember. (W.T.B.) Die k. u. k. Regierung hat, wie das Wiener k. k. Telegraphen-Büro mitteilt, die ihr übermittelte Kundgebung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika folgendermaßen beantwortet: In Beantwortung des vom 22. laufenden Monats von Seiner Erzlelz dem Herrn amerikanischen Bot-

Chronik des zweiten Kriegsjahres.

27. Dezember 1915. An der Vereina, bei Gortschitz und Vereina russische Erkundungsabteilungen abgewiesen. In Fingolzen tödt an der bestabatischen Grenze und an der Strypa eine heftige Schlacht.

Schaffter hier mitgeteilten Aide memoire, welches Vorschläge des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika für einen Gedankenaustausch unter den gegenwärtig im Kriegszustande befindlichen Staaten behufs möglicher Herstellung des Friedens enthält, legt die k. u. k. Regierung vor allem Gewicht darauf, zu betonen, daß sie sich von demselben Geiste der Freundschaft und des Entgegenkommens, welcher in der Anregung des Herrn Präsidenten zum Ausdruck kommt, auch ihrerseits bei Beurteilung derselben leiten ließ. Der Herr Präsident hat das Ziel vor Augen, Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zu schaffen, wobei er die Wahl des Weges und der Mittel nicht zu präjudizieren wünscht. Der k. u. k. Regierung erscheint als der geeignetste Weg zu diesem Ziele ein unmittelbarer Gedankenaustausch zwischen den kriegsführenden Staaten. Im Sinne ihrer Erklärung vom 12. laufenden Monats, in welcher sie sich zum Eintritt in Friedensverhandlungen bereit erklärte, beehrt sie sich, den baldigen Zusammentritt von Vertretern der kriegsführenden Staaten an einem Orte des neutralen Auslandes vorzuschlagen. Die k. u. k. Regierung stimmt gleichfalls der Auffassung des Herrn Präsidenten zu, daß es erst nach Beendigung des Krieges möglich sein würde, sich dem großen und wünschenswerten Werk der Verhütung künftiger Kriege zu widmen. Im gegebenen Zeitpunkt wird sie bereit sein, demselben mit den Vereinigten Staaten von Amerika ihre Mitarbeit zur Verwirklichung dieser erhabenen Aufgabe zu leisten.

Wilson's „Vergleichungs“-Vorschlag.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.) # Berlin, 23. Dezember 1916.

Die Wilson'sche Friedensbotschaft kommt nicht unerwartet. Schon kurz nach dem deutschen Friedensangebote und zuletzt noch nach Lloyd Georges Rede wählten vorab amerikanische Blätter mitgeteilt, daß Wilson sich anständig, eine Aktion bei den kriegsführenden Mächten zu unternehmen, mit dem Ziele, sie zu einer allgemeinen Aussprache über die Möglichkeiten der Beendigung des Kampfes zu veranlassen. Man hörte von einem solchen Bestreben Wilsons, das zu Weihnacht in Aussicht genommen war, auch schon vor Deutschlands Schritte, doch wurde gerade in amerikanischen Blättern die Wichtigkeit solcher Meldungen immer demonstrativ abgelehnt. In der nunmehr bekannt gewordenen Note Wilsons wird das Hauptgewicht auf die Vermeidung gelegt, daß das Vorgehen nicht durch das kurzliche Anerbieten der Mittelmächte veranlaßt worden sei. Es ist wieder festzuhalten, daß Wilson keinerlei Friedensvermittlung anspricht, sondern nur eine allgemeine Aussprache unter den kriegsführenden herbeizuführen die Absicht hat. Man wird nicht umhin können, dieses Vorgehen Wilsons als eine nicht unkluge Tat zu bezeichnen. Ob sie freilich aus dem Frieden näher bringt, ist jetzt noch schwer zu beurteilen. Zunächst müssen wie die offizielle Antwort unserer Gegner auf unser Friedensangebot abzuwarten, um aus Art und Form erkennen zu können, ob Wilsons Schritt irgend welche Wirkungen schon auf die Entschliessungen unserer Feinde gehabt hat. Diese Antwort wird auch ergeben müssen, ob überhaupt bei unseren Feinden der Wille zum Verhandeln vorhanden ist. Zu dieser Annahme fehlt vorläufig noch jeder Anhalt. An sich ist gerade der Termin der Ausgabe der Wilson'schen Friedensnote nicht geeignet, uns zu besonderem Vertrauen in die Beweggründe und Ziele Wilsons zu ermuntern. Wilson unternahm seinen Schritt erst nach Lloyd Georges Rede, in welcher in maßvoller Form das Eingehen auf den deutschen Vorschlag von Annahme unwidriger Vorbedingungen abhängig gemacht wurde. Doch, wenn auch in vorläufiger und verlässlicher Form Wilson ebenfalls vor dem Eintritt in offizielle Friedensverhandlungen die Bedingungen des Friedens erfahren möchte, läßt auf eine gewiß nicht zufällige Uebereinstimmung mit Lloyd Georges Absichten schließen. Daneben denken andere Anzeichen darauf hin, daß Wilson die Gelegenheit benutzte, um sich bei den zu erwartenden Friedensverhandlungen für Amerika einen bestimmenden Einfluß zu sichern. Wenn jedoch den Wilson'schen Angebote mit der durch die Erfahrung erforderlichen Zurückhaltung begegnet werden muß, so besteht doch kein Grund, den Schritt als ungewinnlich von vornherein zu verwerfen. Wenn die infolge des deutschen Vorschlages augenblicklich alle Länder erfassende Friedensbewegung durch nachdrückliche Unterstützung von fremden Mächten eine Förderung erfahren würde, das nur vollkommen gehehen werden können. Daß wir dabei eifersüchtig auf die Wahrung unserer Rechte wachen, ist eine Selbstverständlichkeit.

Vorbereitung eines Antrages auf Waffenstillstand.

Berlin, 24. Dezember. Den Leipziger Neuesten Nachrichten wird laut Schweizer Blätter gebrabhet, die Newpor World melde, das amerikanische Staatsdepartement bereite einen Antrag auf Waffenstillstand vor, der den kriegsführenden unterbreitet werden soll.

Wilson und Lansing.

Newyork, 22. Dezember. Nach Lanings Aeußerung, daß Amerika in den Krieg hineingezogen werde könnte, ließ Wilson ihn tun und nachdem beide konfiziert hatten, erklärte Lansing, daß Amerika neutral bleiben würde und alle Befürchtungen, die sich an der Wörle schon ernstlich geltend machten, unbegründet seien.



Chronik.

Aus Baden.

H. K. Karlsruhe, 23. Dez. (Neuer Eisenbahnfahrplan.) Der vom Januar 1917 an gültige Fahrplan der Groß- und Kleinbahnen...

Mannheim, 23. Dez. Nach Mitteilung des Bezirksausschusses vom Noten Kreuz in Eppingen haben die Koltschüler in den Gemeinden Gemmingen, Eppingen, Mühlbach, Wigen, Seebach und Sulzfeld mit großem und lobenswerten Eifer Gemüse gesammelt...

Mannheim, 26. Nov. Zu der von dem verstorbenen Ges. Kommerzienrat Heinrich Lang zu seinem 60. Geburtstag im Jahre 1893 begründeten Heinrich und Julie Lang-Stiftung mit einer Million Mark...

hatte, mußte auf behördliche Anordnung hin 170 Zentner zu 250 Mark pro Zentner nach Mannheim im eigenen Fuhrwerk liefern.

Freiburg, 27. Dez. Auch der hiesige Stadtrat hat an das Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, darauf hinzuwirken zu wollen, daß eine Erhöhung der Kohlenpreise vermieden wird.

Engen, 22. Dez. Als Weihnachtsgeschenk für den Kriegskinderhort in Forstheim sind aus dem Amtsbezirk Engen mehrere hundert Zentner Kartoffeln, Obst und Gemüse...

Freiburg, 22. Dez. Durch Loslösung größerer Steinmassen wurden die beiden Lokomotiven des 6 Uhr Abendzuges in einem Tunnel zwischen Niederwässer und Triberg zur Einstellung gezwungen.

Uelans für die Mannschaften im Felde. Berlin, 25. Dez. Wie wir hören, sind sämtliche Truppenteile erneut erfucht worden, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß Mannschaften, die 1 Jahr und länger ununterbrochen im Felde gestanden sind...

Mit zunehmender Kriegsdauer hat eine zweemäßige gleichartige und gerechte Berücksichtigung aller Heeresangehörigen bei Verteilung von Urlaub erhöhte Bedeutung gewonnen.

Aus anderen deutschen Staaten.

Hamburg, 24. Dez. (W.L.B.) Die Stadt ist in der Nacht zum Sonntag von einem orkanartigen Südweststurm heimgesucht worden, der in der Stadt wie auch auf der Elbe und im Hafen vielen Schaden angerichtet hat.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Eheschließungen. 22. Dez. Ant. Wehbecher von Au, Weißgerber hier, mit Sofia Keller von hier; Dr. Theod. Triebel von Bendorf, Dipl.-Ing. in Offen...

Bekanntmachung.

Wie in früheren Jahren wird die städtische Armenkasse — Mathias, Günther, Kesselsstraße, Zimmer Nr. 42 im Hof — auch dieses Jahr wieder für Entgegung von Besuchsbesuchen und Gegenbesuchen...

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe

Um einem allzu großen Andrang vorzubeugen, bitten wir die verehrlichen Mitglieder, ihre Gegenmarken

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemarkung Durlach, Distrikt I bis V, wird am Donnerstag, den 28. Dezember d. J., nachm. 5 Uhr auf dem Rathaus Durlach — 3. Stock, Zimmer Nr. 7 — in öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre, d. i. vom 2. Februar 1917 bis 1. Februar 1923 verpachtet.

Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

In 2. Auflage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen wie auch direkt vom Verlag: Feldbriefe eines Gemeinen an seine Frau

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe zugleich Theaterschule (Opern- u. Schauspielerschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden. Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. Januar 1917

Zwangsversteigerungen von Grundstücken.

Table with 4 columns: Grundstücke, Schätzung, Versteigerungstag. Includes details for properties at Goethestraße 25 b, Kriegerstraße 236, and Schubertstraße 2.

Klaviere zu Kauf und Mieta

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos Karlsruhe, Kaiserstrasse Ecke Waldstrasse 1. und II. Stock

Unentbehrlich fürs Feld sind: Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasier-Garnituren, sowie Haarschneide-Maschinen.

Zu haben in grösster Auswahl im Spezialgeschäft Karl Hummel, Karlsruhe

Anmeldungen von Lehrstellen in allen Berufen

für Knaben und Mädchen nimmt jetzt schon für Stern 1917 entgegen Städt. Arbeitsamt Karlsruhe, Bähringerstrasse 100.

Masier-Fliegen für Züchter-App. werd. haarscharf geschliffen, Duzend 90 Pf.

Gatterstrasse 18, Laden, Karlsruhe.

Arbeitsausschuss zur Verteidigung deutscher und katholischer Interessen im Weltkrieg

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland dargestellt auf Grund amtlichen Materials von Dr. Engelbert Krebs, Professor der kath. Theologie...

Gelehrter, tüchtiger Maschinen-schlosser

mit Erfahrungen im elektrischen gesucht. (Kriegsinvalide, der Dienst auf unserer Brücke machen kann, erhält den Vorrang.)

Bestes u. nützlichstes Geschenk zu Neujahr

ist unbedingt 1 Lotterielos der Preuss.-südd. Maschinenlotterie mit 214 000 Treffern und zusammen über 72 Millionen Mark

Ludwig Götz

Groß. Badischer Lotterieleinnehmer Gebelstraße 11, Karlsruhe, beim Rathaus.

Städt. Vierordthad

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder. I., II. und III. Klasse. Für Herren u. Damen geöffnet

Das beste Festgeschenk ist das Große Los der Bad. Krieger Witwen u. Waisenlotterie

Ziehung im Januar 1917 3228 Geldgewinne und 1 Prämie bar 37000 Mk. Mögl. Höchstgewinn 150000 Mk.